

MORNING NEWS

19. Februar 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	VERÄNDERUNG %	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	VERÄNDERUNG %	VORTAG
DAX	25.278,21	279,81	1,12	24.998,40	DJ 30	49.662,66	129,47	0,26	49.533,19
MDAX	31.742,22	297,89	0,95	31.444,33	NASDAQ	24.898,87	197,27	0,80	24.701,60
TEC DAX	3.697,09	44,57	1,22	3.652,52	Nikkei 225	57.551,37	407,53	0,71	57.143,84
Euro Stoxx50	6.103,37	81,52	1,35	6.021,85	Hang Seng	26.705,94	138,82	0,52	26.567,12
Bund Future	129,19	-0,11	-0,09	129,30	Euro / US-\$	1.1791	0,00	0,07	1.1783
Gold in US-\$	4.997,38	19,82	0,40	4.977,56	Öl (Brent) US-\$	70,47	0,12	0,17	70,35
Bitcoin / US-\$	66.785,09	477,91	0,72	66.305,35	Ethereum / US-\$	1.968,99	27,82	1,43	1.941,17

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	25.220	-58
NASDAQ Future	24.983,00	+27,00

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	VERÄNDERUNG %	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	174,03	0,65	0,00	173,38	205,20	1.753.120,00
Nokia OJ	6,30	0,05	0,01	6,26	7,43	61.876.250,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		Zurich Insurance Group (06:45 Q4), Nestle (07:00 Q4), Nexans (07:00 Q4), Renault (07:00 Q4), Aegon (07:00 Q4), Air France-KLM (07:15 Q4), Accor (07:30 Q4), Rio Tinto (08:00 Q4), Repsol (08:00 Q4), Pernod Ricard (09:00 Hj), Klepptiere (17:45 Q4), Transocean (Q4)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
EWU	EZB Leistungsbilanz, sb	Dezember	10:00	n/a (8,6) Mrd €
EWU	Bauproduktion (m/m)	Dezember	11:00	n/a (-1,1%)
EWU	Bauproduktion (y/y)	Dezember	11:00	n/a (-1,1%)
USA	Handelsbilanz	Dezember	14:30	-55,5 (-56,8) Mrd \$
USA	Importe (m/m)	Dezember	14:30	0,1% (5,0%)
USA	Exporte (m/m)	Dezember	14:30	0,1% (-3,6%)
USA	Vorausbericht Handelsbilanz	Dezember	14:30	-86,0 (-84,7) Mrd \$
USA	Lagerbestände im Großhandel (m/m), vorab	Dezember	14:30	0,2% (0,2%)
USA	Philly Fed Index	Februar	14:30	7,8 (12,6)
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	225.000 (227.000)
EWU	Verbrauchererwartungen, vorab	Februar	16:00	-12,0 (-12,4)
USA	Frühindikator	Dezember	16:00	-0,3% (-0,3%)
USA	Schwebende Hausverkäufe (m/m)	Januar	16:00	2,0% (-9,3%)
USA	Schwebende Hausverkäufe (y/y), nsb	Januar	16:00	3,0% (-1,3%)
USA	EIA Ölbericht	Vorwoche	18:00	n/a

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,34 (1,44)	10-jährige Bonds	-0,250	4,08%
Volumen NASDAQ	7,68 (7,61)	30-jährige Bonds	-0,437	4,71%
(*)=Vortag				

Eine **Erholung im Technologiesektor** hat den US-Börsen am Mittwoch Auftrieb gegeben. Der US-Standardwerteindex Dow Jones gewann 0,3 Prozent auf 49.663 Punkte. Der technologielastige Nasdaq rückte 0,8 Prozent auf 22.754 Zähler vor und der breit gefasste S&P 500 0,6 Prozent auf 6881 Stellen.

"Der Technologiesektor hat im bisherigen Jahresverlauf offensichtlich zu kämpfen gehabt", sagte Ryan Detrick, Chefmarkstrategie der Carson Group. "Es ist erfreulich zu sehen, dass der Sektor die Führung wieder übernimmt, die er im Jahr 2026 bisher eindeutig abgegeben hat." In den vergangenen Wochen hatte die Sorge vor zu hohen KI-Investitionen der großen Tech-Konzerne die Kurse wiederholt auf Talfahrt geschickt. Zudem sorgten sich Anleger um die von immer neuen KI-Tools bedrängten Geschäftsmodelle im Sektor.

Für gute Stimmung sorgte auch, dass die **US-Unternehmen** überraschend gut ins Jahr starteten. Industrie, Versorger und Bergbau stellten im Januar zusammen 0,7 Prozent mehr her als im Vormonat. Experten hatten ein Plus von 0,4 Prozent erwartet.

Im Halbleitersektor zogen die Aktien von **Nvidia** um 1,6 Prozent an. Der KI-Vorreiter hat einen mehrjährigen Vertrag über den Verkauf von Millionen seiner aktuellen und zukünftigen Chips für Künstliche Intelligenz (KI) an Meta Platforms unterzeichnet.

Glänzen konnten **Cadence Design Systems** mit einem Kurssprung von 7,6 Prozent. Der Anbieter von Chipdesign-Software übertraf die Umsatzschätzungen für das vierte Quartal.

Der Fitnessuhren- und Navigationsgeräte-Hersteller **Garmin** überzeugte Anleger mit seiner Wachstumsprognose. Die Aktien stiegen um mehr als neun Prozent.

Nicht punkten konnte die Cybersicherheitsfirma **Palo Alto Networks**. Die Papiere fielen nach der Senkung der Gewinnprognose um 6,8 Prozent.

Papiere des Impfstoffherstellers **Moderna** stiegen um 6,1 Prozent. Nach einem anfänglichen Rückschlag will die US-Arzneimittelbehörde FDA Modernas Grippeimpfstoff doch prüfen.

Der **S&P 500 Energie-Index** folgte dem Anstieg der **Ölpreise**, die um knapp fünf Prozent anzogen. Die am Dienstag begonnenen Friedensgespräche zwischen der Ukraine und Russland in Genf gingen am Mittwoch nach nur zwei Stunden abrupt zu Ende.

Zudem will der **Iran** einem Insider zufolge binnen zwei Wochen detaillierte Vorschläge zur Überbrückung der Differenzen im Atomstreit mit den USA vorlegen. Teheran kündigte einen Tag nach der zeitweiligen Sperrung der Straße von Hormus für den Frachtverkehr gemeinsame Manöver mit Russland an. Die Meerenge zählt zu den weltweit wichtigsten Routen für den Öltransport.

Angesichts der Unsicherheiten griffen Anleger nach zwei Verlusttagen bei **Gold** zu. Das als "sicherer Hafen" geltende Edelmetall legte 2,2 Prozent auf 4983 Dollar zu. **Bitcoin** verlor zwei Prozent auf 66.350 Dollar.

US Unternehmen

Der Online-Marktplatzbetreiber **Ebay** zeigt sich für das laufende Jahr optimistischer als die Analysten. Zudem übernimmt der Konzern den Mode-Marktplatz **Depop** für fast 1,2 Milliarden Dollar. Ebay-Aktien stiegen nachbörslich um rund sieben Prozent. Ebay erwartet für das erste Quartal einen Umsatz zwischen drei und 3,05 Milliarden Dollar, teilte das Unternehmen am Mittwochabend mit. Analysten hatten im Schnitt mit 2,80 Milliarden gerechnet. Zum Kauf von Depop

hieß es, die Firma habe eine "starke Dynamik in der Kategorie Secondhand-Mode". Das werde die Reichweite von Ebay bei jüngeren, modebewussten Verbrauchern verbessern und die Präsenz in einem der dynamischsten Bereiche des Wiederverkaufs ausbauen (Reuters).

Marktmeldungen

In **China** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Bundeskanzler Friedrich Merz hat betont, dass die **EU** auf neuerliche **Drohungen der USA** mit höheren **Zöllen** ebenfalls mit hohen Strafzöllen reagieren werde. "Wenn die Amerikaner der Meinung sind, dass sie mit ihrer Zollpolitik auf der ganzen Welt Einfluss nehmen sollten, und wenn sie meinen, dass es wichtiger ist als Steuern im eigenen Land, dann ist das etwas, was die Amerikaner natürlich in eigener Entscheidung treffen können", sagte Merz am Mittwochabend auf einer CDU-Aschermittwochs-Veranstaltung in Trier. "Aber es ist nicht unsere Politik. Und ich werde es bei meinem nächsten Besuch in Washington genauso sagen", fügte er mit Blick auf seine geplante Reise in die USA hinzu. Seine Botschaft sei: "Ihr könnt es machen, aber wir werden es nicht mitgehen. Und wenn Ihr es übertreibt, dann sind wir Europäer durchaus in der Lage, uns dagegen auch zu wehren." (Reuters).

Bundeskanzler Friedrich Merz hat seine Reise nach **China** in der kommenden Woche in den Kontext der **weltweiten Suche nach neuen Partnern** gestellt. Weil sich Außen-, Wirtschafts-, Innen- und Verteidigungspolitik nicht mehr trennen ließen, fahre er kommende Woche nach China, sagte der CDU-Vorsitzende am Mittwochabend auf einer CDU-Aschermittwochs-Veranstaltung in Trier. Er werde in Peking über die zukünftige Zusammenarbeit Europas und Deutschlands mit China sprechen. "Wir haben ein strategisches Interesse daran, Partner auf der Welt zu finden, die so denken wie wir, die so handeln wie wir und die vor allem bereit sind, gemeinsam die Zukunft so zu gestalten, dass wir ein Land in Wohlstand und mit einem hohen Maß an sozialer Sicherheit bleiben", fügte Merz hinzu (Reuters).

Europa muss laut **EZB-Direktorin** Isabel Schnabel **Wachstumskräfte entfesseln** und kann damit auch die **internationale Rolle des Euro** stärken. Dazu sei aber als erstes eine Stärkung des europäischen Binnenmarkts nötig, sagte sie am Mittwochabend in Berlin. Da steckten "große Potenziale drin", um auf einen besseren Wachstumspfad zu kommen. Die internationale Rolle des Euro sei ein Thema, das die Europäische Zentralbank umtreibe. Diese Rolle müsse man sich auf globaler Ebene verdienen und "nicht, indem man gemeinsame Staatschulden herausgibt". Institutionelle Integrität sei notwendig, damit eine Währung international als Leitwährung überhaupt infrage komme. Die Rolle des Euro könne gestärkt werden. Es sei jedoch unrealistisch, den Dollar als Leitwährung abzulösen. Eine gemeinsame europäische Verschuldung sei ein schwieriges Thema. Zunächst müsse Europa die Integration vorantreiben. Es scheine ihr die falsche Reihenfolge, die gemeinsame Verschuldung an den Anfang zu stellen. Zunächst müsse der Wille zur politischen Integration da sein, damit der Schuss nicht nach hinten losgehe (Reuters).

Die **US-Notenbank** Federal Reserve ist sich über den **künftigen Zinskurs** uneins. Einige Währungshüter schließen sogar weitere Zinserhöhungen nicht aus, sollte die Inflation hoch bleiben. Das geht aus dem am Mittwoch veröffentlichten Protokoll der Zinssitzung von Ende Januar hervor. Andere Notenbanker halten dagegen an der Erwartung von Zinssenkungen fest. Bei der Sitzung am 27. und 28. Januar hatten sich die Währungshüter fast einstimmig dafür ausgesprochen, den Leitzins in der Spanne von 3,50 bis 3,75 Prozent zu belassen. Die beiden Fed-Gouverneure Christopher Waller und Stephen Miran stimmten jedoch dagegen. Mehrere Teilnehmer erklärten dem Protokoll zufolge, dass auch Zinserhöhungen wieder möglich seien, sollte die Inflation über dem Fed-Zielwert von zwei Prozent verharren (Reuters).

Die **USA** ziehen einer Zeitung zufolge ihre gesamten **Streitkräfte** aus **Syrien** ab. Der Abzug der rund 1000 Soldaten von den verbliebenen Stützpunkten solle in den kommenden zwei Monaten erfolgen, berichtete das "Wall Street Journal" unter Berufung auf drei US-Regierungsvertreter. In der vergangenen Woche hatte das US-Militär die Räumung eines strategisch wichtigen Standorts bekanntgegeben und diesen an die syrische Armee übergeben. Dies galt als Anzeichen

für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Washington und Damaskus, die einen umfassenderen Rückzug ermöglichen könnte (Reuters).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj äußert sich **unzufrieden** über die **jüngsten Verhandlungen mit Russland**. Das Ergebnis sei bislang nicht ausreichend, sagt Selenskyj in seiner abendlichen Videoansprache. Zwar hätten Militärvertreter bestimmte Punkte eingehend erörtert. Sensible politische Themen und ein mögliches Treffen der Staatschefs seien jedoch noch nicht hinreichend behandelt worden. Selenskyj spricht sich für weitere Verhandlungen noch im Februar aus (Reuters).

Russlands Außenminister Sergej Lawrow hat die **USA** vor einem neuen Militärschlag gegen den **Iran** gewarnt und auf ernste Konsequenzen verwiesen. Es habe bereits Angriffe auf iranische Atomanlagen unter der Kontrolle der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) gegeben, sagte Lawrow in einem Interview mit dem saudi-arabischen Fernsehsender Al-Arabiya. "Nach unserer Einschätzung gab es dabei reale Risiken eines nuklearen Zwischenfalls." Niemand in der Region wolle eine Zunahme der Spannungen. "Jeder versteht, dass dies ein Spiel mit dem Feuer ist." Lawrow forderte Zurückhaltung, um eine Lösung zu finden, die dem Iran ein friedliches Atomprogramm ermögliche (Reuters).

Finanzdienstleistungen

Der Frankfurter Online-Broker **FlatexDegiro** hat dank gut laufender Geschäfte 2025 Umsatz und Ergebnis gesteigert und hebt die Dividende an. Der Konzernumsatz dürfte bei rund 560 Millionen Euro (2024: 480 Millionen Euro) liegen und damit die Zielvorgabe von 530 bis 550 Millionen Euro übertreffen, wie das Unternehmen auf Basis vorläufiger, ungeprüfter Zahlen mitteilte. Das Konzernergebnis sei auf rund 160 (112) Millionen Euro gestiegen und liegt damit am oberen Rand der Prognosespanne von 150 bis 160 Millionen Euro. Der Wachstumskurs soll im neuen Geschäftsjahr fortgesetzt werden. Der Vorstand erwartet für 2026 ein Umsatzplus von fünf bis zehn Prozent sowie eine Steigerung des Konzernergebnisses von fünf bis 15 Prozent. An der Geschäftsentwicklung will FlatexDegiro die Aktionäre verstärkt teilhaben lassen. Daher sollen künftig 20 Prozent des Konzernergebnisses an die Anteilseigner ausgeschüttet werden. Hieraus würde sich für 2025 eine Anhebung der Dividende auf rund 30 Cent je Aktie ergeben, nach vier Cent je Anteilsschein 2024. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, die neuen Grundsätze zur Kapitalallokation bereits beim Gewinnverwendungsvorschlag zur ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2026 zu berücksichtigen (Reuters).

Lebensmittel / Getränke

In zwei bereits zurückgerufenen Babynahrungsprodukten des französischen Lebensmittelkonzerns **Danone** hat das **Schweizer Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen** Spuren eines Giftstoffes nachgewiesen. Wie die Behörde am Mittwoch mitteilte, wurden Spuren von Cereulid in den Produkten "Aptamil Pronutra 1, 1,2 kg" und "Aptamil Pronutra Junior 12+" gefunden. Der Stoff könnte Übelkeit und Erbrechen verursachen. Danone hatte beide Produkte bereits am 5. Februar zurückgerufen (Reuters).

Medien

Kurz vor dem CDU-Parteitag hat sich **Bundeskanzler** Friedrich Merz offen für ein **Verbot von Social-Media-Plattformen für Kinder** ausgesprochen. "Ich bin bei gesetzlichen Verboten für so etwas immer sehr, sehr, sehr zurückhaltend", sagte der CDU-Vorsitzende am Mittwoch dem Podcast "Machtwechsel". Er sehe aber, welche Folgen eine übermäßige Nutzung von Handys durch Kinder habe, jetzt kämen "Fake News, KI-gefälschte Bilder und Nachrichten, TikTok, vieles hinzu". Deswegen habe er viel Sympathie für den Antrag auf dem am Freitag beginnenden CDU-Parteitag für eine Regulierung. Das gelte "auch für den Vorschlag, der aus der SPD kommt", fügte der Kanzler mit Blick auf den SPD-Plan hinzu, den Social-Media-Zugang für unter 14-Jährige ganz zu verbieten. "Ich denke, wir werden uns diesem Thema nähern." (Reuters).

Reisen / Luftfahrt / Freizeit

Der europäische Flugzeugbauer **Airbus** muss das **Produktionsziel** für seinen Verkaufsschlager **A320** erneut verschieben. Der französisch-deutsche Konzern gab dafür am Donnerstag dem US-Zulieferer Pratt & Whitney die Schuld, der bei der Produktion von Triebwerken mit der Münchener MTU Aero Engines zusammenarbeitet. "Bei der A320-Familie hat die Unfähigkeit von Pratt & Whitney, die Zahl der von Airbus bestellten Triebwerke zuzusagen, negative Auswirkungen auf die Prognose für dieses Jahr und das Tempo des Hochlaufs", hieß es in der Mitteilung. Airbus werde es deshalb bis Ende 2027 nur auf 70 bis 75 A320-Flugzeuge pro Monat bringen, erst danach werde sich die Zahl auf rund 75 einpendeln - den Wert, den Airbus sich eigentlich für 2027 vorgenommen hatte. Zurzeit sind es rund 60 Maschinen (Reuters).



privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

